



## MOMENT MAL Krummes Ende

Der Herbst hat in den zurückliegenden Tagen ein erstes stürmisches Ausrufezeichen gesetzt. Obwohl wir am Wochenende den Garten „sturmfest“ gemacht haben, hat Sturm Mortimer bei uns doch ein erstes Opfer gefordert: Der neue Sonnenschirm, in dessen Schatten wir in diesem Sommer so manche schöne Stunde verbracht haben, lag verbogen auf der Terrasse. Ein trauriger Anblick: Der Stoff war patschnass und voller Blätter. Vorbei war die ganze Pracht, die uns durch die warme Jahreszeit begleitet hat. Das hätte Petrus mir auch diplomatischer sagen können, dass der tolle Sommer nun zu Ende ist. |lore

## BLITZTIPPS

### Vorsicht, Fuß vom Gas!

Geblickt wird heute in Werdau. Außerdem ist ständig mit Tempo- und Abstandskontrollen auf den Autobahnen und Bundesstraßen der Region zu rechnen.

## NACHRICHT

### ARBEITSLOSIGKEIT Zum Herbstanfang leichter Rückgang

GLAUCHAU – Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen und Männer ist im Landkreis im September gegenüber dem Vormonat um 330 auf insgesamt 7115 gesunken. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 4,3 Prozent. Im September konnten durchweg alle Personengruppen vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitieren. Zur Entlastung beigetragen haben nach Auffassung von Andreas Fleischer, Chef der Zwickauer Arbeitsagentur, neben Schul- und Ausbildungsbeginn auch Neueinstellungen nach der Sommerpause. Die Unterbeschäftigung (Summe an Arbeitslosen und Teilnehmern in Maß-

# Junge Ungarn schnuppern Werkstattluft

Schüler aus Debrecen probieren sich bei Kanalbau und Pflasterarbeiten aus. Die meisten sind das erste Mal in Deutschland und positiv überrascht.

VON JOCHEN WALTHER

GLAUCHAU – Große Werkstatthallen, in denen geschachtet, gemauert, Natursteinpflaster verlegt und sogar ein Straßenbord gesetzt werden kann, hat Máté Papp in dieser Dimension noch nicht gesehen. Der 22-jährige lernt am Technischen Gymnasium im ungarischen Debrecen und gehört zu insgesamt 15 jungen Leuten, die für ein dreiwöchiges Praktikum im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜAZ) des Ver-

Imre Józsa  
Dolmetscher und  
Leiter der ungarischen  
Delegation



FOTO: MARKUS PFEIFER

eins „Bau Bildung Sachsen“ in Glauchau ausgewählt wurden.

„Das sind die besten Schüler“, erklärt Imre Józsa, der die Gruppe als Dolmetscher begleitet. „Eine weitere Voraussetzung war, dass die Teilnehmer entweder gut Deutsch oder Englisch sprechen können“, fügt der 48-jährige Ingenieur an. In ihrer Heimat würden die Schüler nicht nur das Abitur ablegen, sie erwerben auch Grundkenntnisse in den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie Sanitär – aber zum Großteil nur theoretisch. „Deshalb sind solche praktischen Einsätze sehr wichtig“, stellt Übersetzer Józsa klar, der vor seinem Wechsel an das Technische Gymnasium für eine deutsche Firma in Ungarn tätig war. „Dort hatte ich die Möglichkeit, mein Deutsch zu verbessern“, sagt der Ingenieur, der da-



Ausbilder Eckhard Strobel (r.) gibt den ungarischen Schülern Tipps für das fachgerechte Verlegen von Beton- und Granitpflaster.

FOTO: MARKUS PFEIFER

wieder, der nach dem Abitur auf jeden Fall studieren will – voraussichtlich Architektur. Seine Erwartungen hinsichtlich des Praktikums seien mehr als übertroffen worden. Er habe viel dazugelernt, selbst ausprobieren können – vor allem bei den Pflasterarbeiten. Allein hier sei das Pensum umfangreich gewesen, das vom Setzen der Borde übers Verlegen von Gehwegplatten bis hin zum Verlegen von Beton- und Natursteinpflaster reichte. Damit nicht genug: Zuvor stand Kanalbau an. Auch müssen sich die jungen Leute noch im Mauern und Putzen ausprobieren. Und nicht zuletzt sollen sich die Schüler mit den Einsatzmöglichkeiten von Gips beschäftigen – ebenfalls praktisch in den Werkstatthallen an der Lungwitzer Straße.

Dass das ungarisch-deutsche Pro-

Seite beantragt worden sind. „Das funktioniert sehr gut“, fügt Józsa an.

Dass sich daran nichts ändert, wünscht sich auch ÜAZ-Ausbilder Eckhard Strobel, der die jungen Ungarn gemeinsam mit Kollege Steffen Siegel betreut. „Die Schüler sind sehr interessiert, höflich und vor allem diszipliniert“, sagt Strobel. Der 56-Jährige ist davon überzeugt, dass die Schüler nicht nur das praktische

Wissen aus Glauchau mit nach Hause nehmen. Er glaubt auch fest daran, dass die hier von den jungen Frauen und Männern gemachten Erfahrungen für den weiteren Lebensweg prägend sein werden. Unabhängig davon, ob die Abiturienten später studieren oder sich einen Job suchen. „Vielleicht sogar in Deutschland“, so Strobel. Nicht ohne Grund: Denn die Jugendlichen haben vor al-

lem am Wochenende ausgiebig Gelegenheit, Land und Leute kennenzulernen. So sind nach Dresden auch noch Rundgänge durch Glauchau und Zwickau vorgesehen. Victor Zoltan Nagy, der wie seine Mitschüler im ÜAZ-Internat an der Waldenburger Straße untergebracht ist, ist derweil besonders von der deutschen Küche angetan. „Ich liebe Schnitzel“, sagt der 19-Jährige.

ANZEIGE



„sturmt“ gemacht haben, hat Sturm Mortimer bei uns doch ein erstes Opfer gefordert: Der neue Sonnenschirm, in dessen Schatten wir in diesem Sommer so manche schöne Stunde verbracht haben, lag verbogen auf der Terrasse. Ein trauriger Anblick: Der Stoff war patschnass und voller Blätter. Vorbei war die ganze Pracht, die uns durch die warme Jahreszeit begleitet hat. Das hätte Petrus mir auch diplomatischer sagen können, dass der tolle Sommer nun zu Ende ist. |lore

### BLITZTIPPS

#### Vorsicht, Fuß vom Gas!

Geblickt wird heute in Werdau. Außerdem ist ständig mit Tempo- und Abstandskontrollen auf den Autobahnen und Bundesstraßen der Region zu rechnen.

### NACHRICHT

#### ARBEITSLOSIGKEIT

### Zum Herbstanfang leichter Rückgang

**GLAUCHAU** – Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen und Männer ist im Landkreis im September gegenüber dem Vormonat um 330 auf insgesamt 7115 gesunken. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 4,3 Prozent. Im September konnten durchweg alle Personengruppen vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitieren. Zur Entlastung beigetragen haben nach Auffassung von Andreas Fleischer, Chef der Zwickauer Arbeitsagentur, neben Schul- und Ausbildungsbeginn auch Neueinstellungen nach der Sommerpause. Die Unterbeschäftigung (Summe an Arbeitslosen und Teilnehmern in Maßnahmen) belief sich auf über 10.000. Das entspricht einer Unterbeschäftigungsquote von 6,4 Prozent. |fp

Landkreis	Arbeitslosenquote
Landkreis	4,3 % (4,5 %)
Zwickau	4,3 % (4,3 %)
Werdau	4,6 % (5,1 %)
Glauchau	4,4 % (4,7 %)
Hohenstein-Ernstthal	4,0 % (4,2 %)

(in Klammern: August 2019)

### Die meisten sind das erste Mal in Deutschland und positiv überrascht.

VON JOCHEN WALTHER

**GLAUCHAU** – Große Werkstatthallen, in denen geschachtet, gemauert, Natursteinpflaster verlegt und sogar ein Straßenbord gesetzt werden kann, hat Máté Papp in dieser Dimension noch nicht gesehen. Der 22-Jährige lernt am Technischen Gymnasium im ungarischen Debrecen und gehört zu insgesamt 15 jungen Leuten, die für ein dreiwöchiges Praktikum im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜAZ) des Ver-

#### Imre Józsa

Dolmetscher und Leiter der ungarischen Delegation



FOTO: MARKUS PFEIFER

eins „Bau Bildung Sachsen“ in Glauchau ausgewählt wurden.

„Das sind die besten Schüler“, erklärt Imre Józsa, der die Gruppe als Dolmetscher begleitet. „Eine weitere Voraussetzung war, dass die Teilnehmer entweder gut Deutsch oder Englisch sprechen können“, fügt der 48-jährige Ingenieur an. In ihrer Heimat würden die Schüler nicht nur das Abitur ablegen, sie erwerben auch Grundkenntnisse in den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie Sanitär – aber zum Großteil nur theoretisch. „Deshalb sind solche praktischen Einsätze sehr wichtig“, stellt Übersetzer Józsa klar, der vor seinem Wechsel an das Technische Gymnasium für eine deutsche Firma in Ungarn tätig war. „Dort hatte ich die Möglichkeit, mein Deutsch zu verbessern“, sagt der Ingenieur, der daher typische deutsche Eigenschaften wie Pünktlichkeit, Ordnung und Genauigkeit zu schätzen weiß.

Das geht offenbar auch den ungarischen Schülern inzwischen so, die sich noch bis 11. Oktober Tricks und Kniffe von den ÜAZ-Ausbildern anschauen. Der Großteil der jungen Leute ist zum ersten Mal in Deutschland. „Die Deutschen sind sehr gut organisiert“, schwärmt Papp immer



Ausbilder Eckhard Strobel (r.) gibt den ungarischen Schülern Tipps für das fachgerechte Verlegen von Beton- und Granitpflaster.

FOTO: MARKUS PFEIFER

wieder, der nach dem Abitur auf jeden Fall studieren will – voraussichtlich Architektur. Seine Erwartungen hinsichtlich des Praktikums seien mehr als übertroffen worden. Er habe viel dazugelernt, selbst ausprobieren können – vor allem bei den Pflasterarbeiten. Allein hier sei das Pensum umfangreich gewesen, das vom Setzen der Borde übers Verlegen von Gehwegplatten bis hin zum Verlegen von Beton- und Natursteinpflaster reichte. Damit nicht genug: Zuvor stand Kanalbau an. Auch müssen sich die jungen Leute noch im Mauern und Putzen ausprobieren. Und nicht zuletzt sollen sich die Schüler mit den Einsatzmöglichkeiten von Gips beschäftigen – ebenfalls praktisch in den Werkstatthallen an der Lungwitzer Straße.

Dass das ungarisch-deutsche Projekt – inzwischen sind Schüler aus Debrecen nach einer Pause das dritte Jahr in Folge in Glauchau – überhaupt so gut funktioniert, ist nach Darstellung von Dolmetscher Józsa der Europäischen Union zu verdanken, die die berufliche Aus- und Weiterbildung im Ausland fördert. Dabei fließen Zuschüsse über das sogenannte Erasmus-Programm, wobei die Fördermittel von ungarischer

Seite beantragt worden sind. „Das funktioniert sehr gut“, fügt Józsa an.

Dass sich daran nichts ändert, wünscht sich auch ÜAZ-Ausbilder Eckhard Strobel, der die jungen Ungarn gemeinsam mit Kollege Steffen Siegel betreut. „Die Schüler sind sehr interessiert, höflich und vor allem diszipliniert“, sagt Strobel. Der 56-Jährige ist davon überzeugt, dass die Schüler nicht nur das praktische

Wissen aus Glauchau mit nach Hause nehmen. Er glaubt auch fest daran, dass die hier von den jungen Frauen und Männern gemachten Erfahrungen für den weiteren Lebensweg prägend sein werden. Unabhängig davon, ob die Abiturienten später studieren oder sich einen Job suchen. „Vielleicht sogar in Deutschland“, so Strobel. Nicht ohne Grund: Denn die Jugendlichen haben vor al-

lem am Wochenende ausgiebig Gelegenheit, Land und Leute kennenzulernen. So sind nach Dresden auch noch Rundgänge durch Glauchau und Zwickau vorgesehen. Victor Zoltan Nagy, der wie seine Mitschüler im ÜAZ-Internat an der Waldenburger Straße untergebracht ist, ist derweil besonders von der deutschen Küche angetan. „Ich liebe Schnitzel“, sagt der 19-Jährige.

ANZEIGE



## Zeichen setzen. Mit Kastenwagen PLUS.

Mehr drin, mehr dran, mehr Wert: die Sondermodelle mit attraktiven Ausstattungs- und Preisvorteilen. Bauen Sie mit dem Citan, Vito und Sprinter Kastenwagen PLUS Ihren Vorsprung aus. In der Summe profitieren Sie von serienmäßigen Extras, vorbildlicher Funktionalität und Komfort – bei einer Ersparnis von bis zu 15 % gegenüber dem Standardmodell mit vergleichbarer Konfiguration. Einsteigen lohnt sich.

### Gewerbe-Leasing mit Mehrwert – ohne Anzahlung

Citan Kastenwagen PLUS 108 CDI lang <sup>1</sup>	Vito Kastenwagen PLUS 110 CDI lang <sup>2</sup>	Sprinter Kastenwagen PLUS 211 CDI standard <sup>3</sup>
monatlich ab 229 € <sup>1</sup>	monatlich ab 329 € <sup>2</sup>	monatlich ab 339 € <sup>3</sup>

<sup>1</sup> Citan 108 CDI lang: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 5,2/4,6/4,8 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 127 g/km.  
<sup>2</sup> Vito 110 CDI lang: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 8,0/6,0/6,7 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 177 g/km.  
<sup>3</sup> Sprinter 211 CDI standard: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 9,2/7,5/8,1 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 214 g/km.

## „Die Palla hat nationale Bedeutung erlangt“

Der Koordinator der Petition, Sebastian Dämmler, über die Effekte der Aktion

**GLAUCHAU** – Die Initiative Industrie-Kultur-Ost ist eine ehrenamtlich arbeitende Interessengemeinschaft zum Erhalt der Zeugnisse

konnten, auch noch weitere Effekte?

Ja, in den Wochen, in denen die Unterschriftenaktion lief, haben sich

Sebastian Dämmler  
Koordinator

